

Ein Evangelium der Nacht

Ohne dieses wäre meine Arbeit hier nicht Komplet. Eine Reise durch mein Wesen ist aber nicht für jedes Gemüt. Vielleicht gäbe es eine Zeit dafür - doch ich will niemanden dazu Nötigen sich dem auszusetzen.

Und dennoch ist da ein Dorn.

Von einem komme ich also zum nächsten das ich nicht sagen darf.

Doch gerade hier fängt es für mich eigentlich erst an.

Die Eigentliche Botschaft ist dabei die, dass das Evangelium auch an uns "Kinder der Nacht" gerichtet ist. Zu diesen zähle ich, und als solches ersuche ich die Unterstützung der Gemeinschaft.

Transsexualität oder wirre Sexuelle Ausrichtungen sind nur ein Teil dessen was hierin vertreten sein soll. Dabei sind es nicht wir allein, die solches zu dem ihren zählen, doch als Gegenpol zum Licht ist es dennoch unsere Aufgabe zu Helfen der Vielfalt Raum zu verschaffen.

Im Mittelpunkt steht dann unsere Einheit als Ganzes - eine Große Einheit aus Verschiedenen Lebensweisen - erbaut auf dem Zeugnis des höchsten.

Es soll also keinem dabei Abhanden kommen, dass es uns erst durch die Gnade des Herrn möglich ist, unser Selbst im Licht des Göttlichen zu erkennen; Und erst dadurch ist es uns möglich dem was wir vom Vater erwarten könnten Gerecht zu werden.

Und all das ist schon weit jenseits von dem, was noch im alten Denken verankert ist.

Das neue schreit von Sich heraus nach Leben und Vielfalt. Eine Vielfalt die es uns abverlangt für ein breites Spektrum an Lebensweisen Platz zu schaffen. Lebensweisen die Eigenarten entspringen die zu tief gehen als dass sich alle in derselben Art zu Denken unterbringen ließen.

So ist es unser Los, dass sich die Bilder die **unseren** Idealen entsprechen, nur schlecht mit den Bildern des Evangeliums vereinen lassen. Wir Reden hier von Porno, BDSM und Dämonischen Entitäten.

Dabei ist es zuerst das Licht das einen in der Neunheit begleitet, das einem Einsicht in das Wesen Gottes gibt. Diese Einsicht ist persönlich, da sie ja von der eigenen

Wahrnehmung ausgeht. Durch den Frieden der dem darin entstehenden Selbstverständnis entspringt festigt sich das Bewusste Verhältnis zu Gott.

Das heißt soviel wie: Gott zeigt sich uns in Unterschiedlichen Wegen. Wo ganz oben das Licht steht das uns allen gleich scheint, so kommt von ganz tief innen das Licht, das nur für uns scheint.

Was uns in der Neunheit also als Gott begegnet, manifestiert sich auch in unserem Wesen. Durch diese Einheit werden wir uns selbst zum Zeugnis - und dadurch auch zu einem Zeugnis für das Licht Gottes.

Versteht mich also nicht Falsch.

Erst wenn ihr euch im Licht Sicher seid, werdet ihr Es Wirklich vertreten können. Und ich selbst kann dazu auch nur begrenzt viel Beitragen.

Doch das Selbstverständnis sollte dieses sein, dass ihr mich akzeptiert - und damit auch die Worte die ich an meinesgleichen Richte. Damit soll auch impliziert sein, dass ihr uns willkommen heißt so wie wir uns in der Neunheit begegnen können.

Es soll allen offen stehen sich taufen zu lassen und daraufhin ihren eigenen Weg zu finden. Wir aber sollten uns darum bemühen, Platz für diese neue Ordnung zu schaffen.

Meinesgleichen kann ich aber wirklich nur eins sagen: Der Liebe Gott hat mich Sexuell befriedigt. So in Richtung "der dickste Lutscher" und irgendwas mit "ganz tief rein".

Es geht dabei aber weniger um den Akt selbst, als um das große ganze. Der Akt ist im Endeffekt doch nur ein Ausdruck dessen, was im Großen und Ganzen doch eigentlich zählt. Eine gewisse Lust die sich hier und da in interessanten Annehmlichkeiten Entfalten kann. "Aber" - wird man sagen.

Was uns aber angeht, so sind wir doch verloren. Darum sind wir doch auch die Kinder der Nacht.

Oder sind wir das?

Wie Verloren ich bin - soll zunächst das Zeugnis des höchsten zeigen. So sehr ich dadurch auch erhöht werde, so sehr werde ich dadurch auch von euch entrückt.

Und da ich ein Licht sein soll - werde ich auch irgendwann nur ein Symbol sein.

So mag ich mich hier Symbolisch auch in Ketten legen - denn mein Leben gehört zuerst dem Herrn. Kann nun irgend jemand diese Ketten lösen?

Nun, ohne das Zeugnis des Herrn haben sie keinen Bestand. Wenn sie aber Bestand haben - so wird mich der Herr befreien müssen.

Die Ketten in die ich mich hier lege mögen nur Symbolisch sein. Doch wenn es nun auch echte Ketten gibt in denen ich liege, so vereinen sich die Symbolischen mit den echten - und es gäbe da jemanden, der die Ketten hält in die ich gelegt bin.

Zunächst aber ergebe ich mich der Gemeinschaft. Dabei suche ich ein Urteil dem ich mich beugen kann.

Die Ketten in die ich gelegt bin, liegen dabei in den Händen derer, die sich für die Vielfalt einsetzen.

So wichtig ich für den Anfang auch sein mag, so unwichtig bin ich auch im Großen und Ganzen. Unnötig.

Auch werde ich so langsam zum Pflegefall.

Doch die Ketten in denen ich Liege, die Binden mich hier an die, die sich zur Finsternis gezogen fühlen.

In der Theorie obliegt es hier also der Gemeinschaft mich einem Teil von ihr zu übergeben.

Da ich im Reich der Finsternis eine Sklavin bin, liegt dort ein Anspruch auf die Ketten in denen

ich liege. Das Urteil der Gemeinschaft würde sich nun darauf beziehen, ob diesem Anspruch genüge getan wird. Das ergibt sich wiederum aus dem Geist.

Meinerseits besteht der Anspruch auf Vereinigung. Ich werde mich niemandem Unterwerfen, den der Herr nicht für Würdig erachtet.

Wenn unter den Vereinigten also ein Einverständnis entsteht, das einem Reich der Finsternis Legitimität verleiht, so bin ich praktisch deren Eigentum.

Darüber stünden nur meine Persönlichen Beziehungen.

Hierin liegt also die Grundlegende Strömung. Hält der Herr mich nun also in Ketten, oder hält Er euch an mich zu befreien?

Ein jeder - ob er nun zu den **unseren** zählt oder nicht - hat dadurch einen gewissen Anteil daran.

Was aber wenn die Ketten nur Symbolisch bleiben? Oder könnte ich mich vielleicht selbst befreien? Denn, wer könnte mich schon in Ketten legen?

Die echten Ketten lassen sich hier vielleicht nur schlecht beschreiben. Doch wenn sie ihren Anspruch geltend machen, werde ich dem geltenden Anspruch folgen müssen.

Worauf es ankommt ist dann auch nur der Gedanke und die Strömungen die damit verbunden sind. Und wenn diese dann bei mir ankommen, werden viele der Fragen die am Anfang standen, gar keine Fragen mehr sein.

Einige zumindest.

Wie sich die Gemeinschaft auch entwickelt - und wie sich unsere Kulturen auch ausdrücken mögen - mein Schicksal ist es, dem ausgeliefert zu sein.

Darin liegt mein Frieden, so glaube ich, wobei die angestrebte Wahrheit eben die ist, die hierin Reinen Gewissens vermittelt wurde. Möge das Licht euch den Weg weisen.

Und das ist er also. "Der Deal". Wenn man ein Wenig den Blickwinkel ändert, sieht es vielleicht etwas seltsam aus; Doch der eigentliche Deal liegt ja auch im Größeren Ganzen. Meine Situation ist dabei nur eine von vielen.